

Ein neues Gesetz verspricht mehr Schutz für Altstadt

Mehrere Bauprojekte lassen es in der Altstadt weiter brodeln. Ein neues Altstadterhaltungsgesetz soll noch heuer mehr Schutz für sensible Bereiche bringen.

Der Umgang mit der Altstadt ist zu locker. Das Weltkulturerbe Altstadt darf nicht gefährdet werden“, so KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch. Ob beim Kommodhaus, Palais Lazarini, Dachausbau bei K&Ö oder in der Schützenhofgasse 25/27 und 35 – überall gab oder soll es drastische Eingriffe in die Altstadt geben. Für die KPÖ Grund genug, sich gegen die Neubaublockade zu stemmen.

Entwurf im Sommer

„Unser Ziel ist ein besserer Altstadtschutz“, erklärt Ernest Kaltenecker, KPÖ-Klubchef im Landtag, „wir wollen mit SPÖ und Grünen das Altstadterhaltungsgesetz verbessern. Das sollte sich mit unserer Mehrheit im Land machen lassen“. Laut Auskunft aus dem Büro des zuständigen Landesrates Kurt Flecker soll der neue Entwurf schon im Sommer vorliegen: „Altstadt-Sachverständigenkommission (ASVK), Verfassungsdienst, Kulturabteilung und die Stadt arbeiten daran.“

Auslöser für das gemeinsame Engagement war nicht zuletzt das Bauprojekt in der Schützenhofgasse 25/27. Das Doppelhaus aus dem Jahr 1870 sollte einem Neubau weichen. Nach einem Gutachten durch den Bauwerber und einem Gegengutachten von der ASVK kam das

Projekt im August zur Berufungskommission des Gemeinderates, die sich nicht einigen konnte. „Wir waren gegen den Abriss, die ÖVP dafür und die SPÖ unsicher. Deshalb wurde noch ein Gutachten von Landeskonservator Friedrich Bouvier bestellt“, sagt Fabisch.

Fragwürdig

Bouvier hatte sich schon vorher festgelegt, dass „das Objekt im Hinblick auf den städtebaulichen Charakter der Schützenhofgasse und deren straßenräumliches Erscheinungsbild von Bedeutung ist“. Das wissend habe die Baubehörde dem Bauwerber erlaubt, auch noch ein Gutachten vorzulegen. „Eine fragwürdige Vorgehensweise“, kritisiert der KPÖ-Gemeinderat, „das hatten wir noch nie“.

Die Schützenhofgasse ist nur einer der umstrittenen Bereiche in der Altstadt. Jüngster Zankapfel ist der geplante Dachausbau des renommierten Kaufhauses Kastner und Öhler. „Das Projekt ist interessant, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass wir mit diesem wuchtigen Ausbau den Titel Weltkulturerbe behalten können“, meint der KPÖ-Mandatar, „und den wollen wir nicht aufgeben. Das Projekt müsste geringer dimensioniert werden.“



KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch hat den Schutz der Altstadt im Auge.

Zähne zeigen

Das neue Altstadterhaltungsgesetz soll klar festlegen, was in Zukunft möglich ist und was nicht; vor allem, „um in rechtlicher Hinsicht mehr Zähne zeigen zu können und als Schutz vor Spekulation, Geschmacklosigkeit und baulichem Wildwuchs“, heißt es im Antrag von SPÖ, KPÖ und Grünen. „Dass nun schärfere Regeln Form annehmen, ist ein großer Erfolg für uns. Denn das haben wir vor der Landtagswahl in unserem Programm festgelegt“, freut sich Fabisch.



Das Kommodhaus – seit zwei Jahren eine Baulücke – löste Diskussionen um den Altstadtschutz aus.

Kastner & Öhler kontra UNESCO

Wir haben uns umgehört, wie Grazerinnen und Grazer zum K&Ö-Umbau und zum UNESCO-Weltkulturerbe stehen.

Ich weiß nicht, wie viel es uns wirklich bringt, dass die Stadt Weltkulturerbe ist. Allerdings sehe ich es nicht ein, dass wir auf diesen Status verzichten sollen, nur weil K&Ö bessere Geschäfte machen will. (Elias, Physikstudent)



Graz kann ganz sicher stolz darauf sein, dass es als Weltkulturerbe gilt, doch man sollte trotzdem Neues bauen dürfen. Ich habe den Plan gesehen und halte ihn für gute Architektur. (DI Franz-Georg Spannberger, Ziviltechniker)

Unabhängig davon, ob Graz Weltkulturerbe ist oder nicht, muss ich sagen, ich halte vom Aufstocken des K&Ö-Gebäudes nicht viel. Das Stadtbild ist schön, wie es ist, und das sollte so bleiben! (Helene Hajos, Angestellte)



Das bestehende Gebäude fügt sich gut in das Stadtbild ein. Veränderungen sollte man sensibel vornehmen. Eine Weiterentwicklung halte ich nur dann für gut, wenn Alt und Neu sich harmonisch ergänzen. (Elisabeth Fererberger)

Die geplanten Umbauten bei K&Ö finde ich schlimm. Dadurch wird das gesamte Stadtbild beeinträchtigt und die einheitliche Dächerlandschaft zerstört. Ich bin auf jeden Fall dagegen! (Franz Egginger, Pensionist)

